

8.2007 21:34 Uhr

Aktuell

Sorge und Bestürzung nach Hetzjagd im sächsischen Mügeln

Mügeln. Acht Inder flüchten vor einer Horde von etwa 50 zumeist jungen Deutschen quer über den Marktplatz. Ein Landsmann öffnet ihnen seine Pizzeria. Gemeinsam verbarrikadieren sich die Ausländer in dem Lokal. Die Horde zertritt Türen und geht auf das Auto des Lokalbesitzers los. Gespenstische Szenen, die die sächsische Gemeinde Mügeln mit einem Schlag bundesweit, vielleicht sogar international bekannt gemacht haben. In der Nacht zum Sonntag hat das Altstadtfest der rund 5000-Einwohner-Gemeinde eine dramatische Wende genommen, an dessen Ende die Hetzjagd mit acht verletzten Indern stand. Zeugen berichten von Nazi-Parolen und Schaulustigen, die das Geschehen tatenlos verfolgten. Erinnerungen an die Magdeburger Himmelfahrtskrawalle im Mai 1994 werden wach. Oder an die Ausländerhatz in Rostock-Lichtenhagen vor 15 Jahren.

Am Tag danach herrscht reflexartige Abwehrstimmung in Mügeln. Die Bewohner des gut 50 Kilometer von Leipzig entfernten Orts weichen den angereisten Journalisten aus. Bürgermeister Gotthard Deuse (FDP) bemüht sich um Schadensbegrenzung: „Bei uns gibt es keine rechtsextreme Szene.“ Wenn der Angriff einen fremdenfeindlichen Hintergrund habe, müssten die Täter aus Nachbarorten kommen, wehrt er ab. Opfer Singh Gorvinda (26) berichtet, dass er bislang nie Probleme in Mügeln hatte. Auch sein Bekannter Kulvir Singh, der seit April in dem Ort lebt, hat noch keine Anfeindungen erlebt. Nun sind sie gezeichnet von dem Überfall, haben Schnittwunden, die Gesichter sind von Blutergüssen geschwollen.

Es gibt es Aussagen, wonach im Vorfeld bekannt war, dass Rechtsextreme zum Fest anreisen wollten. Auch Deuses erste Einschätzungen lassen sich so verstehen. Durch den Jugendclub habe es im Vorfeld des Festes eine Information gegeben, „dass Rechte zum Altstadtfest etwas vorhaben. Und das ist nun tatsächlich eingetreten“. Kein Wort dagegen zu dem rechtslastigen Musikversand im Ort oder zu Rechten-Konzerten in der Region.

Jetzt hat die Polizei ihre Ermittlungsgruppe auf 15 Beamte aufgestockt. Der Staatsschutz wurde eingeschaltet. Zunächst werde wegen Landfriedensbruch, Körperverletzung und Sachbeschädigung ermittelt.

Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt (CDU) verschaffte sich am Montag vor Ort ein Bild von der Situation. "So ein Gewaltexzess ist nicht hinnehmbar", sagte Milbradt in Mügeln. Die Hintergründe des Angriffs müssten schnell ermittelt werden. Noch sei nicht geklärt, ob es fremdenfeindliche Motive gab. "Unabhängig davon ist es nicht zu tolerieren, dass es zu solchen Gewaltausbrüchen kommt", so Milbradt.

Die Vernehmung von Zeugen und Opfern dauerte am Montag an. Die Polizei suchte weitere Zeugen. "Wir müssen die genauen Abläufe des Geschehens klären und weitere Hinweise auf die Angreifer sammeln", sagte Behördensprecherin Ilka Peter. Bislang gab es zwei Festnahmen. Die 21 und 23 Jahre alten deutschen Tatverdächtigen sind aber wieder auf freiem Fuß. Sie waren durch Zeugenaussagen belastet worden.

„Das Ganze hat an Eigendynamik gewonnen“, sagte Peter. Sie könne nicht bestätigen, dass Schaulustige tatenlos zugesehen hätten, ausländische Rufe habe es aber gegeben. „Ein fremdenfeindliches Motiv wird nicht ausgeschlossen“, so Peter, deren Behörde nun unter enormem Druck steht. Mehr als 20 Stunden hatte die Polizei am Sonntag gebraucht, um offiziell über die Ereignisse zu berichten. Trotz massiven Drucks der Medien kamen die Informationen zunächst nur spärlich. Zeugen zufolge hat es auch in der Tatnacht etwa eine Stunde gedauert, bis rund 70 Beamte aus Oschatz, Döbeln, Leipzig und Leisnig herbeigezogen waren.

Vorgänge, die an Geschehnisse im benachbarten Sachsen-Anhalt erinnern. Mehrfach gab es dort Pannen und Fehler bei Einsätzen der Polizei: Im vergangene Juni unterschätzten Beamte die Lage bei einem Überfall von Rechten auf eine Theatergruppe in Halberstadt ebenso wie vor wenigen Wochen bei einem Überfall auf eine vietnamesische Familie in Burg.

Die Opfer waren laut Bürgermeister Deuse auf Einladung der Stadt bei dem

Volksfest. "Umso bedauerlicher ist der Vorfall", sagte er. Sie seien mit dem indischen Besitzer der Pizzeria bekannt, der seit etwa fünf Jahren in Mügeln lebt. Zudem verkauften die Männer auf dem Wochenmarkt Kleider.

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma forderte ein "konsequentes Vorgehen" der Strafverfolgungsbehörden. Zur besseren Bekämpfung rassistisch motivierter Gewalttaten sei "endlich auch ein politisches Signal des Gesetzgebers notwendig", erklärte der Vorsitzende des Zentralrats, Romani Rose, am Montag in Heidelberg. Für solche Taten brauche man "ausdrückliche Strafgesetze, die potenzielle Täter mehr als bisher abschrecken und derartige Straftaten gesellschaftlich besonders ächten".

Der Vorsitzende des Innenausschusses im Bundestag, Sebastian Edathy (SPD), warnte vor einer rasanten Radikalisierung der rechtsextremen Szene. "Die Übergriffe von Mügeln sind ein ganz entsetzliches Ereignis, überraschend kommt es aber nicht", sagte Edathy der "Neuen Osnabrücker Zeitung" (Dienstag). "Ich kann dunkelhäutigen Bürgern auch heute nicht mit gutem Gewissen raten, Volksfeste in ostdeutschen Kleinstädten zu besuchen", sagte Edathy. Der Dresdner Verein Bürger.Courage kritisierte eine "Strategie des Verschweigens" von rechtsextremen Tendenzen in Sachsen. Die Landesregierung müsse die Gefahren durch Rechtsextremismus klarer als bisher benennen, forderte die Organisation. Auch in Sachsen kommt es immer wieder zu Überfällen, die von Opfervereinen der rechten Szene zugeordnet werden. So wurden bei einem Angriff auf ein Döbelner Café im Februar zwei Menschen verletzt. 15 bis 20 Unbekannte waren in das Gebäude eines Vereins eingedrungen, der sich gegen Diskriminierung und Gewalt im Landkreis einsetzt. Geschehnisse, die der Dresdner Verein Bürger.Courage kritisch beobachtet. Er hat die „Strategie des Verschweigens“ von rechtsextremen Tendenzen in Sachsen kritisiert. Die Landesregierung müsse die Gefahren durch Rechtsextremismus klarer als bisher benennen, fordert der Verein.

Björn Meine, LVZ und Marion van der Kraats, Michael Bertram, dpa